



## Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss für Umwelt und Grün	24.03.2011	
Gesundheitsausschuss	29.03.2011	
Bezirksvertretung 6 (Chorweiler)	31.03.2011	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

### Chemie im Dialog

Anfrage der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Köln zur Sitzung des Gesundheitsausschusses am 06.07.2010

3406/2010

hier: Zusatzfragen aus der Sitzung des Ausschusses Umwelt und Grün vom 20.01.2011

**Fragen von RM Frau Nesseler-Komp:**

**1. Wann ist die Anpassung der Stabssoftware DISMA auf Kölner Anforderungen abgeschlossen?**

### Antwort der Verwaltung

Im August 2010 wurde in der Einsatzleitung der Feuerwehr Köln das System DISMA vom TÜV Rheinland installiert. Diese Software beinhaltet ein Stabsmodul zur Kommunikation der Stabsmitglieder untereinander, Dokumentation, Lageführung sowie Werkzeuge zur Unterstützung der Material- und Personalbilanz. Die Software befindet sich derzeit in einer Testphase.

Erste Übungen mit dem Stabsmodul zeigten, dass sich eine intuitive Bedienung der Software eher schwierig gestaltet. Daher sind Schulungen zur Bedienung des Programms zwingend erforderlich. In den nächsten Monaten werden vom TÜV Rheinland zwei Multiplikatorenschulungen bei der Berufsfeuerwehr durchgeführt.

Dem TÜV wurde bereits eine Liste mit Anpassungs- und Änderungswünschen als Resultat der Testphase übersandt, wovon bereits einige Punkte umgesetzt wurden. Während und

nach den Schulungsmaßnahmen wird der Dialog zur Anpassung des Programms weitergeführt.

Ein Termin für das Ende der Testphase kann derzeit noch nicht genannt werden, er liegt aber voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2011.

## **2. Wie lange dauert der wettbewerbliche Dialog für die Beschaffung eines Visualisierungssystems für die Leitstelle der Feuerwehr Köln?**

### **Antwort der Verwaltung**

Im Mai 2010 startete der wettbewerbliche Dialog zum Projekt MIMVis (System für Medien- und Informationsmanagement und Visualisierung) mit drei Anbietern. Da die Planung und Entwicklung des Systems im Rahmen eines mehrstufigen Dialoges in Zusammenarbeit mit den Bietern erfolgt, wurde der Zeitansatz für die Durchführung des wettbewerblichen Dialoges im Projektzeitplan mit geschätzten 365 Tagen angegeben.

Mitte Februar diesen Jahres endete die letzte der drei Entwurfsphasen mit der Vorstellung der Bieter-Entwürfe. Danach wurden die Bieter aufgefordert, ein Angebot bis zum 10.03.2011 abzugeben. Diese Angebote werden nun ausgewertet und ein Vergabevorschlag erstellt, der den zuständigen Gremien/Ausschüssen vorgestellt wird. Mit einer Entscheidung ist frühestens im Mai 2011 zu rechnen. Danach kann bei günstigem Verlauf der Zuschlag erteilt werden.

Der planmäßige Aufbau des Systems bis zur Inbetriebnahme darf laut Projektvorgaben nicht länger als zwölf Monate dauern.

## **3. Welche Projekte und Maßnahmen wurden von der Verwaltung im Umgang mit den Medien und hinsichtlich der Unterrichtung der Bevölkerung in Angriff genommen? Wie wurden die Informations- und Unterrichtungskanäle für Medien und die Bevölkerung erweitert?**

### **Antwort der Verwaltung**

Diese Fragen wurden in der Ausschussvorlage 3406/2010 unter Frage 3 bereits beantwortet. Im Einzelnen wurden folgende Projekte bzw. Maßnahmen beschrieben:

- Bürgerinformationsstelle vor Ort
- Einrichtung eines Krisen-Medienzentrums
- Planungen zum Ausbau des Kölner Sirennetzes
- Einführung von vierteljährlichen Sirenenprobealarmen
- Erweiterung und Verbesserung der Radiowarnung
- Optimierung des Bürgertelefons und Erarbeitung eines Konzeptes mit dem Call-Center der Stadt Köln

## **4. Nutzung des Konjunktivs „Im Großschadensfall könnte das Krisen-Medienzentrum in Betrieb genommen werden“.**

### **Antwort der Verwaltung**

Die Einschränkung "könnte" bezieht sich darauf, dass zuvor eine Entscheidung des Krisenstabes zur Einrichtung des Krisenmedienzentrums, insbesondere hinsichtlich der personellen Besetzung, erforderlich ist. Allein mit dem vorhandenen Personal beim Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kann die Inbetriebnahme nicht erfolgen.

## **5. Frage von SB Herr Dr. Albach:**

SB Herr Dr. Albach fragt, inwieweit die Stadt Köln, wenn sie Informations- bzw. Kommunikationsinstrumente anschafft, dies mit den Nachbarkreisen und den dort zuständigen Behörden abstimme, so dass nicht plötzlich bei einem Schadensereignis die Information und Kommunikation an der Stadtgrenze Halt mache. Er möchte dies vor dem Hintergrund wissen, dass fast die gesamte Chemie sich an den Stadtgrenzen von Köln befinde.

**Antwort der Verwaltung**

Aus technischer Sicht ist eine Absprache mit den Nachbarkreisen und den dort zuständigen Behörden nicht notwendig. Die bei den Gefahrenabwehrbehörden vorgehaltene Kommunikationstechnik entspricht einem bundesweiten Standard, welcher die Kommunikation untereinander sicherstellt.

Organisatorisch werden Informations- bzw. Kommunikationswege durch Erlasse der gemeinsamen Aufsichtsbehörden geregelt. Des Weiteren bestehen Absprachen zur gegenseitigen Information mit den Leitstellen der benachbarten Kreise und kreisfreien Städte. Zur Sicherstellung der Kommunikations- und Informationswege zwischen der Feuerwehr Köln und der chemischen Industrie bestehen vertragliche Vereinbarungen mit den 5 größten Werken, die an der Kölner Stadtgrenze angesiedelt sind. In diesen Vereinbarungen sind weiterhin Schwellen definiert, die festlegen, bei welchen Schadensereignissen eine unmittelbare Information an die Leitstellen benachbarter Städte und Kreise erfolgt.